

Im Metropolitan Museum of Art in New York ist seit dem 12. April 1986 die Ausstellung »Gothic and Renaissance Art in Nuremberg 1300–1550« zu sehen. Die Schau, untergebracht in den modernen Räumen der Sammlung Robert Lehmann, gibt eine Übersicht über das außerordentliche Kunstschaffen in der Reichsstadt und Wirtschaftsmetropole Nürnberg. Zahlreiche Tafelbilder und Skulpturen, illuminierte Bücher, Druckgraphik, Zeichnungen und Glasgemälde, kirchliche und weltliche Goldschmiedearbeiten, Medaillen, Wirkteppiche und fürstliche Prunkkrüstungen veranschaulichen die Kunstproduktion der Stadt Nürnberg während des Mittelalters und der Renaissance. Schwerpunkte der Ausstellung bilden neben den meist anonymen Künstlern des 14. und 15. Jahrhunderts die Werke der bedeutenden Nürnberger Meister Adam Kraft, Veit Stoß, Albrecht Dürer, Hans Baldung, Peter Vischer und Peter Flötner.

Die Ausstellung, die insgesamt 270 Werke umfaßt, wurde von Wissenschaftlern des Metropolitan Museums und des Germanischen Nationalmuseums in dreijähriger Arbeit gemeinsam vorbereitet. In einem ersten Pressebericht in der

»New Yorker Times« zählt der angesehenere New Yorker Kunstkritiker John Russell die Nürnberger Kunstschau zu den lohnendsten Ausstellungen des Jahrzehnts.

Den Hauptanteil der ausgestellten Kunstwerke stellt das Germanische Nationalmuseum zur Verfügung. Dessen zirka 120 Exponate werden durch Leihgaben aus dem Besitz der Stadt Nürnberg, der Nürnberger Kirchen und aus zahlreichen europäischen Museen, u.a. aus den Kunstsammlungen Berlins, Dublins, Londons, Paris und Wiens bereichert. Die europäischen Leihgaben werden durch großzügige Gaben aus amerikanischen Museen und Sammlungen, dem Metropolitan Museum of Art, der Pierpont Morgan Library, den Museen von Boston, Cleveland, Detroit und Washington, sowie durch Werke aus zahlreichen amerikanischen und europäischen Privatsammlungen ergänzt.

Zu den Höhepunkten der New Yorker Ausstellung gehören, neben den Nürnberger Leihgaben, Zeichnungen Albrecht Dürers aus der ehemaligen Sammlung Lubomirski und zahlreiche Tafelbilder der Dürerzeit, unter ihnen die »Madonna mit Kind« (um 1498), die soge-

nannte »Haller Madonna«, ein Gemälde Albrecht Dürers aus der National Gallery Washington. Die Ausstellung, die noch bis zum 22. Juni 1986 in New York zu sehen ist, wird anschließend in wesentlichen Teilen im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg vom 25. Juli bis 28. September 1986 gezeigt. Als Attraktionen der kommenden Nürnberger Ausstellung gelten Albrecht Dürers Gemälde »Elsbeth Tucher« (1499) aus den Staatlichen Kunstsammlungen Kassel, die »heilige Anna« (1519), eine Zeichnung Dürers aus den Graphischen Sammlungen der Albertina in Wien, sowie ein Zyklus von acht Glasfenstern nach Entwürfen von Hans Baldung und Hans Suess von Kulmbach aus der St. Lorenzkirche in Nürnberg-Großgründlach. Diese bedeutenden Werke Nürnberger Kunst wurden nicht nach New York ausgeliehen.

Zu den Ausstellungen erscheint ein umfangreicher Katalog in einer englischen und einer deutschen Ausgabe, der in zahlreichen Beiträgen einen Überblick über die Bedeutung der Stadt Nürnberg während des Mittelalters und der Renaissance gibt.

Otto Lohr

## Konturen der Zeit

### Vom fin de siècle bis in die fünfziger Jahre

Eine Ausstellung der Abteilung 20. Jahrhundert im Germanischen Nationalmuseum

Seit 1. März ist im Obergeschoß des Heuss-Baus wieder eine Auswahl aus den Beständen der Abteilung 20. Jahrhundert zu sehen. Die Sonderausstellung »Konturen der Zeit« umreißt, grob gesprochen, die erste Jahrhunderthälfte vom fin de siècle bis in die fünfziger Jahre. Gezeigt werden Gemälde, Skulpturen und Graphik, Möbel, kunsthandwerkliche Gegenstände, Design. Die Objekte fügen sich zu anschaulichen Interieurs, zum visuellen Ensemble zusammen. Sie geben Auskunft über geistes- und formgeschichtliche Konturen, die sich in einer Zusammenschau von vielgestaltigen Kunstwerken abzeichnen.

Jugendstil – Expressionismus – Bauhaus sind drei Stichworte, die als wichtige Glieder in dieser Präsentationskette stehen. Ganz bewußt wurde bisweilen das Element der Inszenierung eingesetzt, um einige Konturen deutlicher zu akzentuieren.

So betritt der Besucher die Ausstellung durch einen Theatervor-

hang: Drei Bildnisse – Makarts elegant-verführerische »Dame mit Federhut« wird von den Malern Lesser Ury und Franz von Stuck ins Visier genommen – markieren Künstlerflair des fin de siècle.

Ein dem Jugendstil gewidmeter Raum bietet erneut die Begegnung mit zwei Pionieren moderner Gestaltung: Peter Behrens und Henry van de Velde. Die formstrengen und klaren Möbel von Peter Behrens weisen schon auf seine Tätigkeit als Industriedesigner voraus. Ihre materialgerechte Funktionalität nimmt bereits die gestalterische Intention mancher Bauhaus-Entwürfe vorweg.

Henry van de Velde's berühmter Schreibtisch – hier in der Ausführung von 1898 für den Berliner Verleger Löffler – ist Zentrum eines fiktiven Herrenzimmers. Van de Velde, 1902 nach Weimar berufen und Leiter der dortigen Kunstgewerbeschule bis 1912, hatte entscheidenden Anteil an den innovativen Bewegungen im Bereich der ange-

wandten Kunst dieses Jahrhunderts.

Ein Exemplar des 1896 entworfenen van de Velde-Schreibtisches stand im Arbeitszimmer von Julius Meier-Graefe in Paris. Der Maler Eugene Spiro, der vor dem 1. Weltkrieg in Paris lebte und später Präsident der Berliner Sezession war, schuf 1913 das »Bildnis Julius Meier-Graefe« in Paris.

Aus den umfangreichen Schätzen der Textilabteilung stammen Ballkleid und modische Accessoires des Jugendstils. Sie skizzieren erlesenen Geschmack, luxuriöses Raffinement und Formdenken dieser Zeit. In diesem Zusammenhang wird auch erstmals eine wichtige Neuerwerbung, Heinrich Vogelers »Erwartung (Träume II)« von 1912, vorgestellt.

Die Künstler des deutschen Expressionismus sind in den Sammlungen des Museums mit einer Reihe von typischen Werken vertreten. Zu den Glanzpunkten zählt Ernst Ludwig Kirchners Selbstbild-

nis »Der Trinker«, 1914/15 entstanden, das nun nach langem endlich wieder zu sehen ist. Ihm zur Seite steht Karl Schmidt-Rottluffs Porträt des Malers Lyonel Feininger aus dem Jahr 1915. Aus den Beständen des Kupferstichkabinetts kommen die Aquarelle, Zeichnungen und Druckgraphik von Schiele, Rohlf, Kandinsky, Kirchner, Schmidt-Rottluff, Nolde und Heckel. Daß bereits vor dem 1. Weltkrieg im Germanischen Nationalmuseum zeitgenössische Kunst gesammelt wurde, bestätigen die Aquarelle von Schiele, Rohlf und Kandinsky. Sie sind Geschenke der Künstler an das Haus. Ebenfalls sein Eigen nennen kann das Museum ein Bronzeexemplar des berühmten »Dreiklanges«, 1919, von Rudolf Belling. Von dieser frühen abstrakten Skulptur sind zwei Ausführungen in Holz sowie sechs in Bronze bekannt.

Von van de Velde über Kirchner führen die Zeitkonturen direkt zum Bauhaus. War der Jugendstil Aufbruch der angewandten Kunst zu neuen Ufern, so wurde am Bauhaus – 1919 in Weimar von Walter Gropius gegründet – die Idee einer Verbindung von Kunst und Leben, einer allumfassenden Gestaltung sämtlicher Lebensbereiche, mit anderen Mitteln weiterentwickelt.

In dieses Umfeld gehört auch die kleine Auswahl von keramischen Alltagsprodukten, deren farbenfrohe Spritzdekore von konstruktivistischer Kunst inspiriert wurden. Die Kannen und Geschirrtile stammen aus der Sammlung Buddensieg, die das Museum 1984 erworben hat. Ca. 250 ausgesuchte Stücke reisen derzeit in einer Ausstellungstournee, die augenblicklich im Hetjens-Museum in Düsseldorf Station macht, dann weiter ins Victoria & Albert Museum nach London geht. Anschließend soll die Sammlung, zu der ein wissen-



schaftlicher Katalog vorliegt, geschlossen im Germanischen Nationalmuseum gezeigt werden.

Neu im Hause ist auch das 12-teilige Majolika-Teeservice nach einem Entwurf von Werner Gothein (1928, Karlsruhe), einem Freund und Schüler von Ernst Ludwig Kirchner. Das Service ist zum Ankauf vorgesehen und gibt ein originales Beispiel ab für gute Gestaltung in den zwanziger Jahren.

Arbeiten aus den Bauhaus-Werkstätten nach Entwürfen von Wilhelm Wagenfeld, Marianne Brandt, Josef Hartwig u.a. deuten neben Sitzmöbeln von Mies van der Rohe und Marcel Breuer diese wichtige Epoche des deutschen Designs an.

Konturen der fünfziger Jahre können ebenfalls durch keramische Gebrauchsgegenstände sowie

zwei abstrakte Gemälde, mit einem Möbelensemble und einem Damenkleid mit Mantel eingefangen werden. Fast alle Objekte sind Geschenke an das Museum. Es ist daran gedacht, gerade aus diesem Jahrzehnt und aus den beiden folgenden weitere exemplarische Dinge zusammenzutragen, die für eine Museumsabteilung »Design« unentbehrlich sind. Die Mithilfe von Besuchern und Freunden des Hauses ist hierbei stets willkommen.

Die Präsentation »Konturen der Zeit« mag Experiment und Vorbote dafür sein, wie nach Fertigstellung des geplanten Neubaus der Raum für Sonderausstellungen gerade auch mit eigenen Beständen bespielt werden könnte.

Susanne Thesing

## Ein Münchner Prunkziborium

Wie die erfolgreiche Ausstellung »Wenzel Jamnitzer und die Nürnberger Goldschmiedekunst 1500–1700« am Germanischen Nationalmuseum zeigte, ist der hauseigene Bestand an Nürnberger Goldschmiedearbeiten zum Teil hervorragend, in gewissen Teilen jedoch auch ergänzenswert. Das bedeutende Zentrum der Edelmetallbearbeitung München war bisher in der Sammlung nur durch ein einziges Werk, dem Reliquiar von Johann

Christoph Steinbacher aus der Zeit um 1740, vertreten. Nun konnte durch eine großzügige Spende des Förderkreises des Germanischen Nationalmuseums eine bedeutende Neuerwerbung hinzugefügt werden: ein Prunkziborium und eine Marienkrone des Münchner Goldschmiedemeisters Franz Keßler aus der Zeit um 1690/1700.

Der gebürtige Bregenzer kam 1652 bei seinem Vetter und Landsmann Franz Oxner, dem späteren

Hofgoldschmied, in die Lehre. Nach den vorgeschriebenen Lehrlings- und Gesellenjahren wurde er 1664 als Meister aufgenommen. Archivalien berichten, daß sein Meisterstück, ein vergoldeter Kelch, so kunstvoll gearbeitet war, daß es von Kurfürst Ferdinand Maria für den Preis von 100 Gulden erworben wurde. In den Jahren 1683–89 war er Mitglied der Vierer (Zunftvorsteher) und da er sich einen Ruf als geschickter Silberarbeiter erworben